

Gießener Allgemeine vom 15.03.2010

Stadt finanziert

Straßensozialarbeit soll mit neuer Fachkraft weitergehen

Gießen (kw). Die im vergangenen Jahr erprobte Straßensozialarbeit soll weitergehen. Weil die bisherige Stelleninhaberin nun woanders tätig ist, gibt es allerdings seit Januar eine Pause. Die Besetzung der Stelle läuft. Die Stadt hat auch für dieses Jahr 25 000 Euro in den Haushalt eingestellt. Das bestätigten auf AZ-Anfrage Magistratssprecherin Claudia Boje und Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werks.

Wie berichtet, hat sich eine Sozialarbeiterin von Februar 2009 intensiv mit der Trinker- und Drogenszene in der Stadt befasst. Sie führte Gespräche nicht nur mit Fachleuten, sondern vor allem auch mit den Menschen selbst, die sich vornehmlich im Sommer an verschiedenen Punkten der Stadt treffen und dort oft als störend empfunden werden. Ihre Analyse ergab: Die meisten dieser Menschen sind keineswegs obdachlos, sondern haben eine Wohnung. Die meisten suchten kaum Beratungsstellen auf; deshalb sei »aufsuchende« Arbeit ein guter Ansatz zur Unterstützung etwa bei Sucht- oder psychosozialen Problemen. Diesem Ergebnis folgte die Stadt und stellte nach der Testphase weiterhin Geld zur Verfügung. Angesiedelt bleibt die Stelle beim Trägerverbund Sucht; dazu gehören neben Diakonie und Suchthilfezentrum auch die Arbeiterwohlfahrt sowie der Verein für Psychosoziale Forschung und Therapie (Laubach/Grünberg).

Für den Verbund sagte Claes nun, man wünsche sich auf Dauer mehr Planungssicherheit für die Stelle. Offen sei beispielsweise die Frage, was die Fachkraft auf Dauer im Winter tun kann, wenn die Klientel kaum auf der Straße anzutreffen ist. Insgesamt sei es überall im sozialen Bereich – nicht nur bei den Erzieherinnen – schwer geworden, geeignetes Fachpersonal zu finden.